

Pflege 2.0 dank Web und Tab

Optimiertes und transparentes Betreuungssystem von Care-Ring

ProjekteinreicherIn:

Care-Ring GmbH

Geplantes Projektvolumen:

219.000 Euro (Programm „Innovation“)

204.000 Euro (Call „IKT 2010“)

Zugesagte Fördersumme ZIT:

48.000 Euro (Programm „Innovation“)

85.000 Euro (Call „IKT 2010“)

Kontakt:

DKS Natalie Lottersberger (im Bild)

Gerade das Gesundheitswesen braucht Lösungen für das 21. Jahrhundert: Fehlende Abstimmung zwischen ÄrztInnen, Pflegekräften oder anderen AkteurInnen, Missverständnisse aufgrund von handschriftlich verfassten Befunden oder fehlenden Informationen – zwei Beispiele wie Kosten entstehen können, und Risiken für die behandelten Patienten. „Uns ist aufgefallen, dass es außerhalb des Spitalwesens keine elektronische Datenverarbeitung gab“, erklärt Natalie Lottersberger. Also wurde sie selbst innovativ: 2004 gründete sie die Care-Ring GmbH, die das web-basierte Dokumentationssystem „E-Care“ entwickelte. Möglich machte das eine Innovation-Förderung der ZIT plus FemPower Bonus. Fokussiert wurde auf einen speziellen Bereich, das Case- und Care-Management in der Pflege. Dabei geht es darum, die Schnittstellen im Betreuungssystem zu vernetzen und transparenter zu machen und so zu optimieren.

Durch „E-Care“ rufen die Care ManagerInnen über Laptop und Web überall essentielle Infos über ihre KlientInnen auf. Und: Mittels PDF-Export können Krankheitsverläufe einfach an Stellen wie etwa Krankenhäuser oder Pflegeheime weitergeleitet werden. Das war davor im Pflege-Bereich nicht möglich. Den Klientinnen selbst erspart „E-Care“ Bürokratie – Dokumente wie Pflegegeld-Bescheide sind nur einen Klick weit entfernt.

Care-Ring arbeitet mit verschlüsselten Technologien für die Software und mit Datenschutz-Workshops sowie Bewusstseinsbildung für die MitarbeiterInnen. Die Case und Care ManagerInnen sollen

„Durch Förderungen der ZIT haben wir überhaupt erst die Möglichkeit gehabt, die Software zu entwickeln.“

sich immer im Klaren darüber sein, dass es sich bei Informationen über Gesundheit um ganz besonders sensible Daten handelt.

„Durch die Förderung der ZIT haben wir überhaupt erst die Möglichkeit gehabt, die Software zu entwickeln“, sagt Lottersberger im Rückblick. Heute denkt die gebürtige Tirolerin schon weiter: „Erst wenn nicht nur der Hausarzt oder die Hausärztin, sondern auch die Heimhilfe oder gar KlientInnen selbst dokumentieren können, haben wir die Gesamtheit des Prozesses dargestellt.“ Care-Ring, mittlerweile ein Vorreiter in der Branche, arbeitet deswegen an einem mobilen Eingabe-Gerät: Das Projekt „Care Tab“ wird ebenfalls von der ZIT gefördert, und zwar im Call „IKT 2010“. Ziel ist ein einfach bedienbares Smartdevice. An der Kompatibilität von Care Tab und „E-Care“ wird gearbeitet. Von der Aufnahme der Patientin oder des Patienten bis zum Abschluss des Falles kann so jeder Fall in all seiner Individualität beschrieben und rasch reagiert werden.

Lottersberger kann für die Entwicklung eigene Expertise einbringen: Die dreifache Mutter ist selbst ausgebildete Pflegerin, war selbst in dem Beruf aktiv und betreut auch heute noch KlientInnen.



Care-Ring GmbH

Ferstelgasse 6/9

1090 Wien

www.care-ring.or.at

gefördert im Programm „Innovation“
und im Call „IKT 2010“